

*Pinte, Rosete, Noire, Blanche, Teta*, deren Namen zu deuten hier nicht meine Aufgabe ist.

### Der Esel, der Kater, der Hund und die Ziege.

Des Esel, der sonst vielfach wegen seiner Dummheit und Plumpheit leiden muss, erscheint im Reineke nur als Figurant. Bei der allgemeinen Versammlung der Thiere 1769 wird seiner beiläufig gedacht, und 5100 ff. erzählt Reineke nur ein Stücklein von seiner „*dwásheit*“. In die Handlung selbst greift er nirgends ein. Bei *Burc. Waldis* hat er das Amt zu Tisch zu blasen 3, 21. Sein Name ist *Boldewyne* (*Baldwin, Balduin*), und diesen trägt er schon vor 1215; denn schon in *Thomasins* welschem Gast leiht der „*ôroht Baldewin*“ Stoff zu einem „*bispiel*“. *Baldewin* heisst „der kühne, zuversichtliche Geselle“; eine sehr passende Bezeichnung des Esels, wenn man *balt* nicht sowohl in dem Sinne von *audax*, kühn, muthig, als von *confisus*, zuversichtlich, froh, nimmt. Im Mhd. wiegt freilich die erste Bedeutung vor, und es werden darum gerne Helden mit diesem Epitheton ausgestattet; häufige Verbindungen sind *stolz unde balt*; *kiuane unde balt*; der Gegensatz ist *bloede*; aber auch erscheint es in dem Sinne von „getrost, wohlgemuth“ z. B. *des wirt vil trâric herze balt*, Ms. 1, 4a. *liep tuot in ganzen fröiden balt*, Nith. rosenkr. 1, 4. Besonders aber wird es, in das französische herübergenommen, (*baud, bauz*) in dieser Bedeutung gebraucht, und *baude, baudement* heisst im jetzigen französisch nur „lustig, fröhlich“; *Baudet*, synonym mit *Baudouin, Baudins* ist noch heutiges Tages in Frankreich die appellativische Bezeichnung des Esels. Darum wird auch im *Reinardus* 4, 369 *Baldwinus* erklärt durch: *qui bona fiducia fertur*; und das klingt auch noch durch, wenn